

## **Kleine Anfrage**

**des Abgeordneten Tischner (CDU)**

**und**

**Antwort**

**des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport**

## **Maßnahmen zur Unterrichtsabsicherung an Thüringer Schulen**

Ein massiver Unterrichtsausfall und planmäßige Stundenplankürzungen gehören zum traurigen Alltag an Thüringer Schulen. Der nicht erteilte Unterricht führt mehr und mehr zu Qualitätsproblemen und einem Absinken des Kompetenzniveaus von Schülerinnen und Schülern.

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport** hat die **Kleine Anfrage 7/3986** vom 7. November 2022 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 14. Dezember 2022 beantwortet:

1. Welche konkreten Maßnahmen (zum Beispiel personelle, strukturelle sowie schul- und unterrichtsorganisatorische) an staatlichen allgemein- und berufsbildenden Schulen sind theoretische Optionen zur Verringerung des Unterrichtsausfalls an Thüringer Schulen?
2. Welche dieser Maßnahmen schließt die Landesregierung aus welchen Gründen aus?
3. Welche dieser Maßnahmen werden aktuell geprüft?
4. Welche dieser Maßnahmen sollen aus welchen Gründen in den kommenden Monaten umgesetzt werden?
5. Welche Maßnahmen wurden mit welchem Effekt bereits umgesetzt?

Antwort zu den Fragen 1 bis 5:

Die Unterrichtsabsicherung in den allgemein- und berufsbildenden Schulen stellt aktuell die Schulen, die Staatlichen Schulämter und auch das Ministerium vor enorme Herausforderungen. Bedingt durch den Mangel an Lehrkräften in allen Schularten, insbesondere aber in den Regel- und Gemeinschaftsschulen sowie den berufsbildenden Schulen, verbunden mit einem hohen Krankenstand in der Lehrerschaft, sind ersatzloser Unterrichtsausfall sowie Kürzungen in der Stundentafel oft teilweise unumgänglich.

Für freie Stellen gibt es besonders für bestimmte Schularten, Regionen und Fächer zu wenig qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber. Der Lehrkräftemangel ist ein Problem, mit dem aktuell alle Länder umgehen müssen, was zusätzlich einen gewissen Konkurrenzdruck bei der Lehrkräftegewinnung erzeugt.

Die Absicherung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts für alle Schülerinnen und Schüler in allen Schulen und allen Schulformen ist die wichtigste Aufgabe von Landesregierung und Bildungsverwaltung und aktuell auch deren größte Herausforderung.

Gefragt sind pragmatische Lösungsansätze, die schnell und flexibel umsetzbar sind und auch tradierte Regelungen, Vorschriften und Vorhaben bei Bedarf ändern, wie zum Beispiel bei der Anpassung in der Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport zur Einstellung in den Thüringer Schuldienst (Einstellungsrichtlinie).

Zentrales Handlungsfeld der Landesregierung ist die Gewinnung neuer Lehrerinnen und Lehrer für alle Schulformen. Diesem Ziel dient die Lehrgewinnungskampagne.

Zur Zielerreichung ist die Steigerung der Attraktivität des Lehrerberufs notwendig, wie die Schaffung von zusätzlichen finanziellen Anreizen, um den Personalbedarf möglichst über Neueinstellungen zu decken. Diesem Ziel dient die Anhebung der Besoldung beziehungsweise Vergütung grundständig ausgebildeter Lehrkräfte in allen Schularten auf die Besoldungsgruppe A 13 beziehungsweise E 13 ebenso wie die Gewährung von Sonderzuschlägen zur Personalgewinnung im Schulbereich für bestimmte Regionen, Schularten oder Fächer sowie bei drohender Abwanderung und die Gewährung von Stellenzulagen für die Übernahme besonderer Aufgaben an Schulen nach den Vorgaben des Thüringer Besoldungsgesetzes.

Einer Prüfung werden aktuell auch andere beamten- beziehungsweise arbeitsrechtliche Vorschriften wie die Regelung zum Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand und zur Altersabminderung unterzogen.

Weitere Maßnahmen zur kurz- und mittelfristigen Gewinnung von Lehrkräften sind, neben der Werbung für den Schuldienst in Thüringen und die Werbung für den Lehrerberuf allgemein, die Schaffung beziehungsweise Erweiterung der Kapazitäten der Lehrerausbildung, aber auch der Fort- und Weiterbildung. Die Einstellung von Seiteneinsteigern sowie die Schaffung von Angeboten zu deren Nachqualifizierung gehören ebenfalls zu den Arbeitsschwerpunkten der Landesregierung. Aktuell gibt es Gespräche mit den Thüringer Fachhochschulen, um auch hier Studienangebote mit dem Berufsziel Lehrerin beziehungsweise Lehrer zu entwickeln, was insbesondere eine Möglichkeit werden könnte, MINT-Lehrkräfte zu gewinnen. Geprüft wird in diesem Zusammenhang auch die Etablierung einer "dualen Lehrer\*innenausbildung", vergleichbar mit der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) im Bereich der Erzieherinnen und Erzieher. Derartige Maßnahmen und Ausbildungsgänge müssen natürlich den in der Kultusministerkonferenz (KMK) vereinbarten Qualitätsstandards gerecht werden, damit die bundesweite Anerkennung der so erworbenen Abschlüsse gesichert ist.

In Zusammenarbeit mit zwei Schulträgern (Landkreis Schmalkalden-Meinigen und Kyffhäuserkreis) wird der Einsatz von Schulverwaltungsassistenten modellhaft erprobt. Hinzu kommt der Einsatz von Pädagogischen Assistenzkräften an den Schulen. Beide Maßnahmen dienen der Entlastung von Lehrkräften und Schulleitungen und dienen somit auch der Unterrichtsabsicherung.

Neben den beispielhaft genannten Maßnahmen im Personalbereich sind im Zusammenhang mit der Unterrichtsabsicherung auch strukturelle und schulorganisatorische Maßnahmen, wie

- die Durchsetzung bildungsökonomisch sinnvoller Strukturen (Schul- und Klassen-/Kursmindestgrößen, Bildung von größeren Klassen/Kursen)
- die "Entschlackung" der Stundentafeln, bei Beachtung der vorgegeben KMK-Standards
- die Umsetzbarkeit von Wahlangeboten und der Angebotsbreite der Wahlschulformen der berufsbildenden Schulen
- die Aufgabe beziehungsweise Flexibilisierung des Fachklassenprinzips an den staatlichen berufsbildenden Schulen

zu prüfen und zugehörige Vorschriften entsprechend zu verändern, ohne die zur Erlangung der jeweiligen Schulabschlüsse vorgegebenen Standards zu gefährden.

Neben den beispielhaft genannten strukturellen Maßnahmen bergen auch flexible beziehungsweise neue Methoden der Unterrichtsgestaltung ein nicht zu unterschätzendes Potenzial nicht nur zur Absicherung des Unterrichts, sondern auch zu dessen Qualitätsverbesserung. Dazu gehören neue Unterrichtsformen (hybride Unterrichtslösungen, jahrgangsübergreifende Beschulung, Binnendifferenzierung, Projektunterricht, Student Tutoring und ähnliches), die Weiterentwicklung und intensivere Nutzung der Thüringer Schulcloud sowie die stärkere Vernetzung der Schulen im Sinne einer Aushilfe zur Unterrichtsversorgung.

Bei diesen Maßnahmen, die durchaus in vielen Schulen bereits zum Alltag gehören, ist die dazu notwendige Qualifizierung der Lehrkräfte mit zu organisieren und durch entsprechende Änderungen in der

Lehrkräfteausbildung umzusetzen. Dazu ist das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport mit den Hochschulen im Gespräch.

Einige der beispielhaft genannten Maßnahmen werden bereits umgesetzt, einige sind in Vorbereitung und einige noch im Prüfstadium. Die Absicherung des Unterrichts, ohne dabei die Qualität des Unterrichts und der Schulabschlüsse zu gefährden, sind die praktischen Herausforderungen, an deren Lösung die Landesregierung, die Staatlichen Schulämter, das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und vor allem die Schulleitungen und alle an Schulen Beschäftigte täglich und mit großem Engagement arbeiten.

Holter  
Minister